



Curriculum der Workshops

Puzzle Wirtschaft – Wissensbausteine zu Ökonomie

Ablauf:

Vier Termine, jeweils 3 Einheiten

7 Teilnehmerinnen (TNN) (bildungsferne Frauen mit Migrationserfahrung, mit Erstsprache Türkisch, Zweitsprache Deutsch)

Zwei zweisprachige Trainerinnen, 1-2 ProzessbeobachterInnen (Protokoll)

Inhalt:

Darstellung von Wirtschaft bzw. wirtschaftlichen Zusammenhängen für Frauen / Migrantinnen unter Berücksichtigung des migrationsspezifischen Aspekts

Methode:

Die Workshops wurden von jeweils zwei zweisprachigen (Türkisch, Deutsch) Trainerinnen angeleitet. Vor allem bei Gruppen- oder Einzelarbeiten konnten diese unterstützen und gegebenenfalls erklären. Auch konnte eine sprachliche Arbeitsteilung dadurch vorgenommen werden. Die Prozessbeobachterin führte während der gesamten Workshops Protokoll (sh. Anhang 1) und unterstützte bei technischen Angelegenheiten. Ziel dieses Protokolls war es, die inhaltlichen und vor allem methodisch/didaktischen Abläufe zu dokumentieren und damit Inhalte und methodische Abläufe im Nachhinein mit den wissenschaftlichen ExpertInnen zu besprechen und zu evaluieren. Aus diesem Grund war bei einigen Workshopeinheiten ein wissenschaftlicher Begleiter (s.u.) anwesend. Die jeweiligen Ergebnisse (Veränderungen, Verbesserungen) dieser Evaluierungsgespräche und Beobachtungen flossen in die weiteren Workshops ein.

Die Benutzung von **digitalen Medien** (Laptops) in den einzelnen Workshopphasen erwies sich als besonders sinnvoll, da die TNN einerseits ihre sehr unterschiedlichen Fertigkeiten im Umgang mit diesem Medium erlernen bzw. verbessern konnten. Für wenige TNN war der Umgang völlig neu, die meisten TNN waren durch Nutzung des Mediums für Skypen, Spielen, Surfen oder Emails bereits geübte Anwenderinnen von PC oder Laptop. Prinzipiell ging es bei der Anwendung des Mediums um digital literacy im Kontext von Basisbildung und damit um die Teilhabe an ökonomischen, politischen Prozessen etc., d.h. an der Wissensgesellschaft; weiters um die Benutzung digitaler Medien als Lernwerkzeug und letztlich um die Auseinandersetzung mit bzw. die Reflexion der eigenen Haltung gegenüber digitalen Medien und deren Widerspiegelung in der eigenen Basisbildungspraxis.

Wissenschaftliche Begleitung:

Vor und nach den jeweiligen Workshops fanden als wissenschaftliche Begleitung Evaluierungsgespräche mit den beiden wissenschaftlichen ExpertInnen (Luise Gubitzer, Bernhard Rupp) statt. Beide ExpertInnen sind im ökonomischen und sozialorganisatorischen Bereich tätig. Die wissenschaftliche Begleitung von Luise Gubitzer hat sich auf den Bereich Berücksichtigung von Frauen in wirtschaftlichen Zusammenhängen bezogen; hierbei ist vor allem der Aspekt einer ungleichen Arbeits- und Vermögensverteilung weltweit beachtet worden. Die wissenschaftliche Begleitung von Bernhard Rupp hat sich auf die organisatorischen Rahmenbedingungen und Qualitätsmanagement, wie zB Kommunikationstheorie, Evaluierungsmethoden, bezogen.



Wissenschaftliche Begleitung von Luise Gubitzer im Detail:

- internationale Arbeitsteilung - Entwicklung in Geschichte und Gegenwart
- geschlechtsspezifische Arbeitsteilung – weltweit und ihre Entwicklung in Geschichte und Gegenwart
- Entwicklung der Kapitalistischen Weltwirtschaft und ihre Geschichte
- Wirtschaftstheoretische Paradigmen
- das 5-Sektorenmodell der Gesamtwirtschaft und seine Verflechtungen
- internationale Tauschverhältnisse
- Wert der Arbeit
- Strategien der Sichtbar- und Unsichtbarmachung von Arbeit: kapitalistische Lohnarbeit versus Subsistenzproduktion
- die EU als Wirtschaftssystem

Wissenschaftliche Begleitung von Bernhard Rupp im Detail:

- Festlegung der organisatorischen Rahmenbedingungen
- Festlegung der Rollen im Workshop
- Erstellen von Stundenplan und methodischer Ablauf der Workshops
- Entwickeln von Evaluierungs- und Feedbackmethoden
- Evaluierung der Workshops: inhaltlich, methodisch
- Stoffeingrenzung oder -erweiterung
- Qualitätsmanagement
- Überprüfung von Implementierungsmöglichkeit in den Regelbetrieb
- Anwesenheit in einigen Workshopeinheiten zur Prozessbeobachtung.

Neben den unterschiedlichen Inhalten der wissenschaftlichen Begleitung war das Gemeinsame und damit auch Besondere die Berücksichtigung der doppelten Betroffenheit in allen Lebens- und Wirtschaftsbelangen seitens der TNN. Zugleich galt es aber auch methodisch wie didaktisch den doppelten Ressourcen und Erfahrungen der TNN (aus der Türkei kommend, in Österreich lebend) gerecht zu werden.

Curriculum:

1. Termin	WIRTSCHAFT – WAS IST DAS?
------------------	----------------------------------

↪ **(1) Einführung, Vorstellung des EU Projekts**

„Mehr Sprachen = mehr (Mit-)Sprache“

Präsentation und Erklärung der Inhalte und der Ziele des o.g. Teilprojekts mit Zeitplan und Rollen der drei Anleiterinnen für den Workshop.

↪ **(2) Einstieg ins Thema Ökonomie** (thematisch)

Brainstorming zu Begriffen der Ökonomie

Methoden / Didaktik:

Einzelarbeit Kärtchen mit Begriffen aus der Ökonomie werden von den Frauen beschrieben und anschließend für alle TNN sichtbar aufgehängt (sh Foto Anh. 2). Die TNN kommentieren ihre veröffentlichten Begriffe und setzen Bezüge zu ihren persönlichen Lebenserfahrungen. Die Trainerinnen ergänzen die Begriffe und übersetzen bei Bedarf in die Zweitsprache. Ziel dieser Einheit ist die Anknüpfung an mitgebrachtes Vorwissen der TNN und Unterstützung der aktiven Teilnahme.



→ (3) Verteilen einer zweisprachigen Liste **relevanter Wirtschaftsbegriffe** als Grundlage für die daran anschließende Kleingruppenarbeit (sh. Anh. 3)

Methodik / Didaktik:

Mittels der Verknüpfung von Bekanntem mit Neuem findet auf der Ebene des Leseverständnisses eine Wortschatzerweiterung statt.

→ **Pause**

→ (4) Einstieg ins **Thema Ökonomie** (selbstreferentiell)
Reflexionsarbeit "Körpersilhouette"

Methodik / Didaktik:

Die TNN ordnen die aus (3) gesammelten Begriffe mittels bunten Ölkreiden anhand einer leeren Körpersilhouettenvorlage bestimmten Körperregionen zu. Die Arbeit erfolgt zunächst in Zweiergruppen, die ausgefüllten Körpersilhouetten werden im Anschluss allen TNN präsentiert und kommentiert. Die Trainerinnen beteiligen sich durch Nachfragen am Reflexionsprozess und generieren damit zusätzliche Wissensbausteine für die Gruppe (sh. Foto Anh. 4).

Die Zuordnung der Wirtschaftsbegriffe zu einzelnen Körperteilen ermöglicht die Erfassung von Ökonomie nicht nur rational sondern auch emotional, konkret wie etwa die Verankerung des Begriffs „Schulden“ an den Füßen oder im Kopf. Der Gebrauch von bunten Ölkreiden erweiterte den Reflexionsprozess um die Bedeutung von Farben zur Veranschaulichung von relevanten positiven bis ganz negativen Gefühlen.

→ (5) Abschluss mit „**Blitzlicht**“: Was hat mir besonders gut gefallen? Was nehme ich mir mit?

2. Termin GLOBALISIERUNG

→ (1) **Feedback** zum vorigen Termin: Was ist hängen geblieben? Mit welchen Inhalten des vergangenen Workshops habe ich mich beschäftigt? Die TNN erzählen, in welchen Zusammenhängen ihres täglichen Lebens die Inhalte des vergangenen Workshops für sie relevant waren.

→ (2) **Produktionsabläufe**

Anhand von zwei Filmen über die Produktion von Jeans und Sportschuhen werden Globalisierungsabläufe weltweit dargestellt. (Eine Jeans geht auf die Reise (Kinderversion,2,35') <http://www.youtube.com/watch?v=SH8RvJLBLUC>;

Der Weg einer Jeans (1,54')

<http://www.youtube.com/watch?v=sPVZxCZwDK4&feature=related>

Schuhe: Kleider machen arme Leute (3,49')

<http://www.youtube.com/watch?v=X7oxgsHcAiA>)

Die Filme zeigen als Kreislaufdarstellung unterschiedliche Aspekte der Produktion: Arbeitskräfte (Frauen, Kinder), Produktionsstätten, Arbeitsbedingungen, Umweltbelastungen, Handelswege, Produktionskosten, Löhne, ArbeitnehmerInnenrechte, EndverbraucherInnenpreise.



Methodik / Didaktik:

Die TNN diskutieren nach Fragen seitens der Trainerinnen über Globalisierungsfolgen auf individueller Ebene, d.h. in welchen Bereichen treten für die TNN Folgen der Globalisierung auf. Z.B. beim Internet, Handy, Kauf von Nahrungsmitteln, Flug in die Heimat, Skypen mit der Familie, Zugang zu Informationen.

Am Ende erhalten die TNN Handouts zur Produktion einer Jeans und eines Sportschuhs (sh. Anh. 5+6).

→ **Pause**

→ **(3) Bevölkerungsverteilung und Vermögensverteilung auf der Erde.**

Methodik / Didaktik:

Auf einer Weltkarte verteilen die TNN die ihrer Meinung nach lebenden Menschen auf den Kontinenten. Die TNN erläutern ihre Verteilung und erklären, warum sie jeweils eine bestimmte Anzahl von Figuren auf der Weltkarte verteilt haben. Im Anschluss werden die vorgenommenen Verteilungen mithilfe der Trainerinnen berichtigt. In einem zweiten Schritt wird nun das Vermögen auf der Erde verteilt, wobei die Bevölkerungsverteilung auf der Weltkarte stehen bleibt. Wieder erläutern die TNN ihre Vermögensverteilung. Die Trainerinnen berichtigen. Durch die selbst vorgenommene und im Anschluss berichtigte Verteilung von Bevölkerung und Vermögen werden einerseits eigene Ressourcen hervorgeholt, andererseits Annahmen und Klischees entdeckt und aufgedeckt. Die Frauen sprechen in einem gemeinsamen Reflexionsprozess über ihr Wissen und ihre Vorannahmen. (sh. Fotos Anh. 7)

→ (4) Abschluss mit „**Blitzlicht**“: Was hat mir besonders gut gefallen? Was nehme ich mit?

3. Termin	BERUF UND GELD
------------------	-----------------------

→ **(1) Feedback** zum vorigen Termin: Was ist hängen geblieben? Mit welchen Inhalten des vergangenen Workshops habe ich mich beschäftigt? Die TNN erzählen, in welchen Zusammenhängen ihres täglichen Lebens die Inhalte des vergangenen Workshops für sie relevant waren.

→ **(2) Berufe – Ausbildung – Gehalt**

Die Zuordnung von Beruf, Ausbildung und Gehalt hat zum Ziel, den Zusammenhang von diesen drei Bereichen darzustellen und damit die Relevanz von Bildung und Ausbildung für die Berufstätigkeit zu betonen.

Methodik / Didaktik:

Anhand von vorbereiteten Kärtchen ordnen die TNN in Zweiergruppen Berufe, Ausbildung und Gehalt zu. Die TNN werden in zwei Gruppen geteilt und haben die gleiche Aufgabe zu lösen. Jede Gruppe erhält die gleichen Kärtchen mit Berufen, Ausbildungen und Gehalt und soll die Berufe den entsprechenden erforderlichen Ausbildungen und dem Gehalt zuordnen. Am Ende der Übung erläutern und begründen die beiden Gruppen ihre Ergebnisse und vergleichen diese. Die



unterschiedlichen Zuordnungen werden diskutiert. Dabei beziehen sich die TNN auf vorhandenes Wissen aufgrund der eigenen Ausbildung und Berufstätigkeit oder auf jenes von Familienmitgliedern, Bekannten und FreundInnen. Im Anschluss korrigieren die Trainerinnen die Ergebnisse. (sh. Foto Anh. 8)
Im Anschluss diskutiert die Gruppe über unterschiedliche Ausbildungswege und Berufe in Österreich und in ihrer Heimat, der Türkei.

→ Pause

→ **(3) Präsentation des 5-Sektorenmodells.** Das 5-Sektorenmodell der Gesamtwirtschaft nach Gubitzer zeigt folgende fünf Wirtschaftsbereiche auf: for-profit Sektor (1), non-profit Sektor (2), Haushaltssektor (3), öffentlicher Sektor (4) sowie illegaler oder krimineller Sektor (5). Wesentlich ist, dass alle diese Sektoren miteinander verflochten sind. Ziel ist es, diese Sektoren in einer Gesamtwirtschaft zu beachten und an bestimmten Orten und zu bestimmten Zeiten das Ausmaß der jeweiligen Verflechtung herauszuarbeiten. Für in diesen Sektoren tätige Menschen bedeutet dies, dass die meisten Personen in mehreren Sektoren tätig bzw. aktiv sind und sich diese Tätigkeiten einerseits auf die individuellen Lebensumstände, andererseits aber auch auf die jeweils anderen Sektoren auswirken. Die TNN werden mit dem Modell vertraut gemacht.

Methodik / Didaktik:

Die vorbereiteten im Durchmesser etwa 50 cm großen mit den einzelnen Sektorennamen versehenen Plakate werden in einem Kreis auf den Boden gelegt, sodass sich alle TNN auf einem oder zwei oder mehreren Sektoren positionieren können. Schon der Versuch dieser Positionierung erfordert bereits viel Geschick (Akrobatik) und spiegelt damit die Anforderung im realen Leben, sich in mehreren oder auch nur zwei Bereich zu bewegen, wider. Die TNN bleiben auf den Sektoren stehen und beschreiben ihre Situation. Relevant dabei sind beispielsweise Fragen, ob sie die verschiedenen Tätigkeiten gleichzeitig oder im Laufe ihres Leben nacheinander ausüben bzw. ausgeübt haben; ob sie diese Tätigkeiten gerne ausüben; inwieweit sie diese Tätigkeiten als selbstbestimmt erleben; ob sie für diese Tätigkeiten bezahlt werden; ob sie ihrer Meinung nach ausreichend bezahlt werden. Nachdem alle TNN ihre Position(en) erläutert haben, stellen die anderen TNN Fragen. In der anschließenden Diskussion werden Vergleiche und Unterschiede zwischen dem Heimatland Türkei und dem Land Österreich gezogen. Im Anschluss erhalten alle TNN eine Kopie des Sektorenmodells (sh. Anh. 9).

→ **(4) Kompetenzen und Souveränität** anhand der **Haushaltsgeldeinteilung**
Als ein Beispiel des Sektorenmodells wird der Haushaltssektor herangezogen, in dem alle TNN arbeiten. Ziel ist es einerseits das Haushaltsgeld (rechnerisch) zu verwalten und andererseits eigene Kompetenzen bei der Verwaltung und damit Verteilung von Haushaltsgeld zu erkennen und hervor zu streichen. Ob dieses Haushaltsgeld selbst, vom Partner/von der Partnerin oder von beiden eingebracht wird, ist zweitrangig.

Methodik / Didaktik:

Die TNN erhalten ein Blatt mit der Vorstellung der Familie Origami. Das Familieneinkommen wird präsentiert, weiters werden die Lebenssituation der beiden Kinder dargestellt. Aufgelistet sind die monatlichen Ausgaben der Familie, wobei zwischen absolut notwendigen (Miete, Gas, Strom, Ratenzahlung, etc.) und nicht



notwendigen (Nachhilfestunden, Schulschikurs, Autokauf) Zahlungen unterschieden wird.

Die TNN haben nun die Aufgabe, das vorhandene Haushaltseinkommen einzuteilen, d.h. alle notwendigen monatlichen Kosten abzuziehen und bei den nicht notwendigen Ausgaben selber zu entscheiden, wofür sie das Geld verwenden. Es bleibt ihnen überlassen, ob sie das gesamte Monatseinkommen verbrauchen oder einen Teil ansparen, beispielsweise für einen Urlaub oder für eine andere Anschaffung. Nach Fertigstellung der Verteilung präsentieren und begründen die TNN ihre Zuteilungen. In einem zweiten Schritt erzählen die TNN von ihrer eigenen Lebenspraxis. Dabei wird deutlich, inwieweit sie über vorhandene Kosten überhaupt Bescheid wissen, inwieweit sie über das vorhandene Haushaltseinkommen verfügen bzw. über dessen Verwendung mitbestimmen können (sh. Anh. 10).

→ (5) Abschluss mit „**Blitzlicht**“: Was hat mir besonders gut gefallen? Was nehme ich mir mit?

4. Termin **WIE LEBEN MENSCHEN IN ÖSTERREICH UND ANDERSWO?**

→ (1) **Feedback** zum vorigen Termin: Was ist hängen geblieben? Mit welchen Inhalten des vergangenen Workshops habe ich mich beschäftigt? Die TNN erzählen, in welchen Zusammenhängen ihres täglichen Lebens die Inhalte des vergangenen Workshops für sie relevant waren.

→ (2) **Reichtum und Armut auf der Erde**

Blitzlichter in Form von Bildern über Reichtum und Armut auf der Erde. Im Anschluss an eine vorangegangene Einheit über Vermögensverteilung weltweit wird noch einmal diskutiert. Wesentlich dabei ist, dass sich Reichtum und Armut nicht geografisch zuordnen lassen, sondern dass beides sozial bedingt ist und somit Reichtum und Armut eng nebeneinander existieren können.

→ (3) **Armut in Österreich: Zahlen, Daten, Fakten**

Anhand ausgeteilter Blätter werden Zahlen, Daten und Fakten über die Vermögensverteilung und vor allem über deren soziale Folgen für die Betroffenen dargestellt.

Methodik / Didaktik:

Die TNN erhalten die Unterlagen, die in Türkisch und Deutsch verfasst sind, und lesen der Reihe nach daraus vor (sh. Anh. 11). Inhalt der Unterlagen sind ökonomische und soziale Verhältnisse weltweit, mit Schwerpunkt Österreich. Bei Bedarf wird erklärt und immer wieder werden Bezüge zur eigenen Lebensrealität hergestellt. Die TNN erzählen dabei sehr persönliche Geschichten und Erfahrungen.

→ **Pause**

→ (4) **Wie essen Menschen woanders?**

Anhand des Beispiels der Nahrungsaufnahme und -zubereitung in verschiedenen Ländern dieser Erde werden Kosten und Aufwand für die Ernährung einer Familie dargestellt und diskutiert.



Methodik / Didaktik:

Auf dem Tisch liegen ca. 10 Bildtafeln, die jeweils eine Familie in ihrem Esszimmer / in ihrer Küche vor einem Tisch mit den Lebensmitteln für eine Woche zeigen. Weiters liegen Kärtchen mit Ländernamen (weltweit) auf. Jede TNN versucht ein Kärtchen mit einem Ländernamen dem dazu passenden Bild zuzuordnen. Danach begründen die TNN ihre Zuordnung, wobei wieder vorhandenes Wissen oder vorhandene Ressourcen helfen, diese Zuordnung durchzuführen. Im Anschluss korrigieren die Trainerinnen gegebenenfalls. Nun werden die einzelnen Bildkarten mit den darauf abgebildeten Lebensmitteln für eine Woche für eine Familie besprochen und diskutiert. Wie viel kosten diese (Verhältnis von Einkommen und Kosten für Grundnahrungsmittel)? Werden alle Lebensmittel gekauft oder gibt es die Möglichkeit, diese selber anzubauen (Subsistenzwirtschaft)? Gibt es dafür ausreichend Grund und Boden? Wie (zeit)aufwändig ist die Zubereitung der Lebensmittel? Gibt es Unterschiede bzgl. Nahrungsmitelein Kauf und –zubereitung je nachdem, ob beide Eltern berufstätig sind? Ist die Ernährung ausgewogen? Überwiegt Fleisch oder Gemüse oder anderes? Zuletzt werden eigene Erfahrungen und Praktiken der Nahrungsmittelbeschaffung und -zubereitung besprochen und ausgetauscht (sh. Anh. 12).

Optional

→ (5) **Wie leben Menschen woanders?**

Anhand des Beispiels der Wohnung- / Hauseinrichtung in verschiedenen Ländern dieser Erde werden Kosten und Aufwand für die Einrichtung einer Familie dargestellt und diskutiert.

Methodik / Didaktik:

Auf dem Tisch liegen ca. 10 Bildtafeln, die jeweils eine Familie vor ihrem Haus (auf der Straße) mit ihrem gesamten Inventar zeigen. Weiters liegen Kärtchen mit Ländernamen (weltweit) auf. Jede TNN versucht ein Kärtchen mit einem Ländernamen dem dazu passenden Bild zuzuordnen. Danach begründen die TNN ihre Zuordnung, wobei wieder vorhandenes Wissen oder vorhandene Ressourcen helfen, diese Zuordnung durchzuführen. Im Anschluss korrigieren die Trainerinnen gegebenenfalls. Nun werden die einzelnen Bildkarten mit dem darauf abgebildeten Wohnungs- bzw. Hausinventar für eine Familie besprochen und diskutiert. Wie viel kosten diese (Verhältnis von Einkommen und Kosten für Anschaffung der Einrichtungsgegenstände)? Handelt es sich um eine städtische oder ländliche Gegend? Gibt es ausreichend Platz in der Wohnung / dem Haus, gibt es einen Garten? Inwiefern sind Berufstätigkeit und geschlechtliche Arbeitsteilung relevant? Zuletzt werden eigene Erfahrungen und Praktiken bzgl. Einrichtung und Anschaffung derselben besprochen und ausgetauscht (sh. Anh. 13).

→ (4) Abschluss mit „**Blitzlicht**“: Was hat mir besonders gut gefallen? Was nehme ich mit?

→ (5) **Feedbackbogen** (sh. Anh. 14)

→ (6) **Abschluss**

- Zeugnisverteilung: Teilnahmebestätigung (sh. Anh. 15)
- Ein Puzzleteil als Erinnerung und als Anker (sh. Anh. 16)
- Fotoshooting



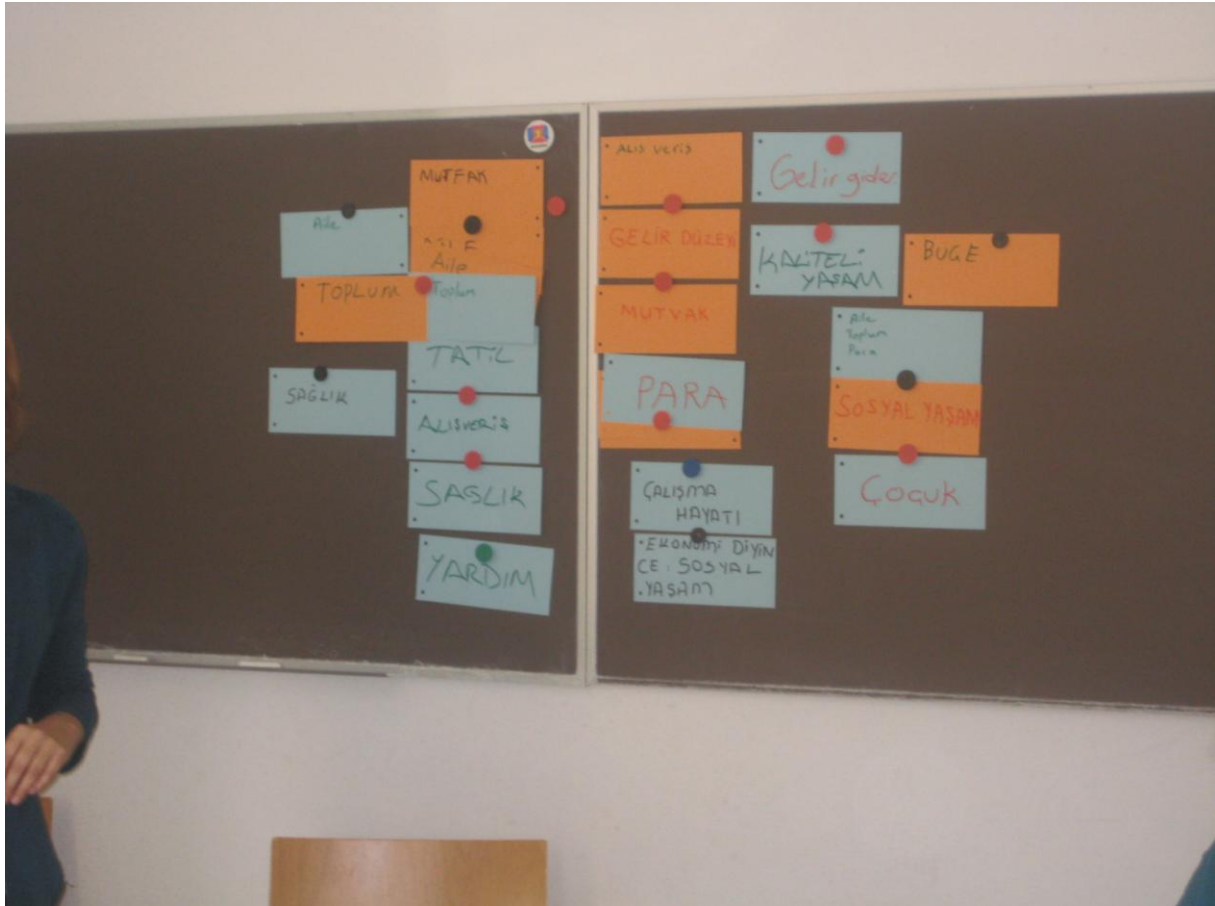
Anhang 1

PROTOKOLL - WS Puzzle Wirtschaft

- Zeiteinteilung, Dauer der Einheiten, Pausen
- Raum, Sitzordnung, Bewegung
- **Einzelarbeit**
- **Gruppenarbeit**
- **TN diskutieren mit / sind neugierig bei ...**
- aktive Teilnahme bei ...
- Sprache/n
- Ergebnisse
- **AT innerhalb Judith & Ayse**
- Was ist **leicht** gefallen?
- Was ist **schwer** gefallen?
- Was hat **gut geklappt**?
- Was hat **nicht gut geklappt**?
- Sonstiges



Anhang 2





Anhang 3 Wirtschaftsbegriffe für die Silhouettenarbeit

Arbeit	iş
Geld	para
Taschengeld	harçlık
Kredit	kredi
Schulden	borçlar
Urlaubsgeld	tatil parası
Zinsen	faiz
Gold	altın
Krise	kriz
Sparbuch	hesap defteri
Vorschuss	avans
Wechselkurs	kambiyo
Überziehung	eksiye inmek
Euro	Euro
Angebot	arz
Einkommen	gelir
Gehalt	maaş
Beihilfe	sosyal yardım
Solidarität	dayanışma
Exekution	icra
Prämie	prim
Vertrag	anlaşma, kontrat
Wirtschaft	ekonomi
Bürgschaft	kefalet
Kaution	depozito
Rate	taksit

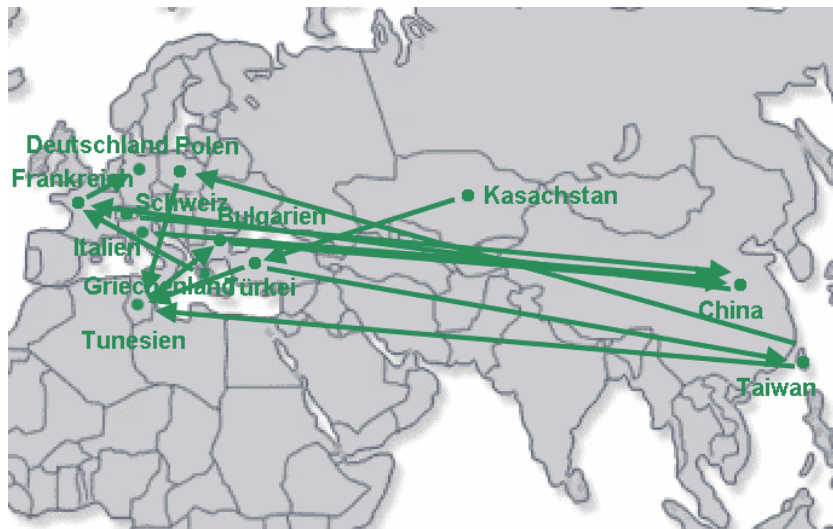


Anhang 4





Anhang 5 Die lange Reise einer Jeans



Jeanshosen sind Weltenbummler. Bis sie in deutschen Regalen liegen, haben sie in der Regel eine sehr lange Reise hinter sich. Denn die Baumwolle wächst nur in warmen Ländern, verarbeitet wird sie hingegen dort, wo die Arbeitskräfte am billigsten sind; gekauft werden Jeans dagegen v.a. in den reichen Industrieländern.

Um die Reisestationen einer Jeans zu verfolgen, müssen wir in Kasachstan anfangen.

Kasachstan:	Hier wächst die Baumwolle in großen Plantagen. Sie wird von Hand oder mit der Maschine geerntet und anschließend in die Türkei versandt.
Türkei:	Hier wird die Baumwolle in Spinnereien zu Garn gesponnen.
Taiwan:	Aus diesem Baumwollgarn wird in den Webereien der Jeansstoff hergestellt.
Polen:	Hier wird die chemische Indigofarbe (blau) zum Einfärben des Jeansstoffes produziert.
Tunesien:	Hier werden das Garn aus der Türkei und der Jeansstoff aus Taiwan mit der Indigofarbe aus Polen eingefärbt.
Bulgarien:	Jetzt wird der fertige Jeansstoff veredelt, d.h. weich und knitterarm gemacht.
China:	Hier wird die Jeans zusammengenäht, mit Knöpfen und Nieten aus Italien und Futterstoff aus der Schweiz .
Frankreich:	Jetzt bekommt die Jeans den letzten Schliff.



	Sie wird gewaschen, z.B. mit Bims-stein aus Griechenland , wodurch sie den „Stone-washed-Effekt“ erhält.
Deutschland:	Hier wird das Firmen-Label in die Jeans eingenäht und sie erhält den Aufdruck „Made in Germany“!

Negative Auswirkungen auf das Ökosystem

Am Ladentisch angelangt, hat die Jeans bereits **mehr als 50.000 km** zurückgelegt und sich dabei sehr negativ auf unser weltweites Ökosystem ausgewirkt:

- Auf den Tausenden von Transportkilometern wird viel **Erdöl** verbraucht und große Mengen **Kohlendioxid** in die Atmosphäre eingebracht.
- Die Baumwollplantagen benötigen gewaltige Mengen **Wasser** für die Bewässerung und viele **Chemikalien**, die zur Schädlingsbekämpfung eingesetzt werden, gelangen in die **Böden**, in das **Grundwasser** und in die **Luft**.
- Die **Flüsse** nahe der Färbereien sind tote Flüsse, weil dort die überschüssigen und ausgewaschenen Reste der giftigen Farbstoffe eingeleitet werden.

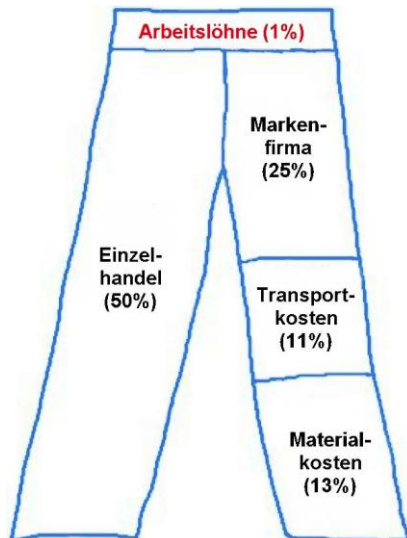
Soziale Auswirkungen der Produktion einer Jeans

- Neben den Umweltverschmutzungen hat die Jeansherstellung auch negative Konsequenzen für die **Arbeiter, meist Frauen und Kinder**: Viele erkranken aufgrund der ungesunden Arbeitsbedingungen.
- Da die Gewinnspanne für den Handel umso größer ist je geringer die Produktionskosten sind, spart er kräftig an den **Arbeitslöhnen**. Daher wird die meiste Kleidung in den so genannten Billiglohnländern

Wer verdient an einer Jeans?

Die vielen Transportkilometer kommen zustande, weil bei der Jeansproduktion immer die billigste Möglichkeit bevorzugt wird, auch wenn es auf Kosten der ArbeitnehmerInnen und der Umwelt geht. Wer den Jeanspreis genauer betrachtet, kommt auf folgendes Ergebnis:

- Nur **1%** des Jeanspreises geht als **Lohn** an alle ArbeiterInnen.
- Die **Materialkosten** belaufen sich auf **13%**.
- Die **Transportkosten** und sonstige Gebühren (z. B. Zoll) machen einen Anteil von **11%** aus.
- Die **Markenfirma** nimmt **25%** des Jeanspreises für Werbung, Forschung, Entwicklung und Design in Anspruch.
- Die restlichen **50%** kassiert der **Einzelhandel**. Dieser hat zwar auch Kosten, wie Verkaufspersonal, Ladenmiete und Verwaltung, aber er hat auch eine sehr große Gewinnspanne für sich eingerechnet.



Endstation Afrika

Nachdem die Jeans in Deutschland gekauft, getragen und altmodisch geworden ist, wandert sie meistens in die Altkleidersammlung. Jetzt geht die getragene Jeans ein zweites Mal auf Reise. Meist wird sie zu einem holländischen Betrieb transportiert, der die ankommende Kleidung sortiert. Anschließend wird sie per Schiff nach Afrika gebracht und mit dem LKW ins Inland weitertransportiert. So legt die Jeans **noch einmal rund 8000 km** zurück. Am Zielort angekommen, wird sie auf Märkten an die einheimische Bevölkerung verkauft. Für viele afrikanischen Textil- und Handelsfabriken bedeutet dieser Altkleiderverkauf das Aus. Sie büßen durch die Konkurrenz erheblich an Umsatz ein und gehen Pleite. Viele Leute verlieren ihren Arbeitsplatz. Inzwischen gibt es jedoch Kleidersammlungen, die bei der Sammlung für eine faire Verwertung sorgen.

Quelle: www.praxis-umweltbildung.de (Dezember 2006),





Anhang 6



Quelle: <http://www.frauenwerk.nordkirche.de/de/feministische-ethik-konsumethik.htm>, 6.11.2012



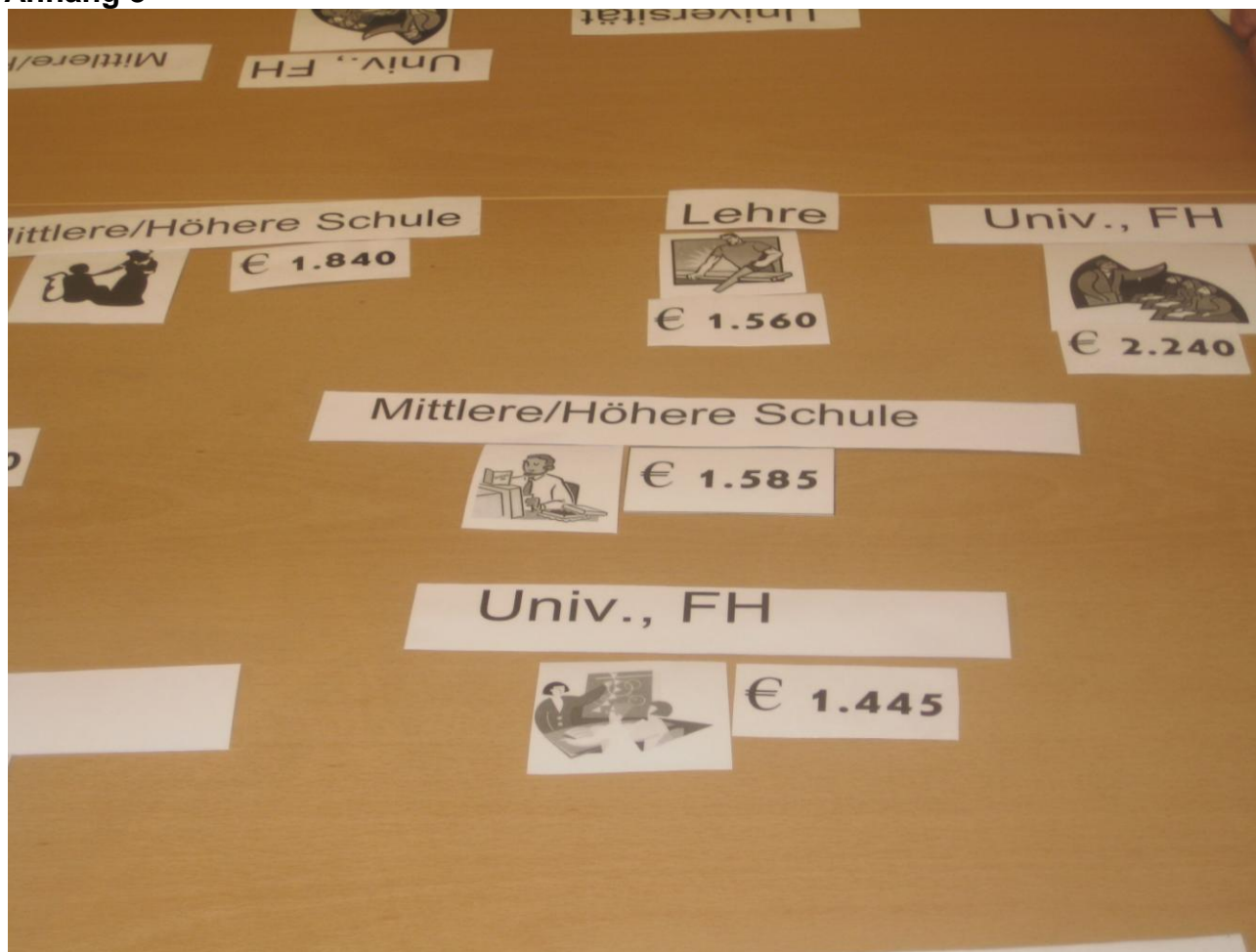
Anhang 7



Quelle: Welt Spiel. 2012. Konzeption: Christine Reiter-Haas. Welthaus Diözese Graz Sekau, Design: Dominik Staudinger; Koordination: Julia Pichler; Datenrecherche: Stefan Adelman; Redaktionsteam: Christian köpf, Karin Mauser, Peter Mödritscher, Alexandra Schmid; Fotos. Welthaus Graz. www.welthaus.at



Anhang 8



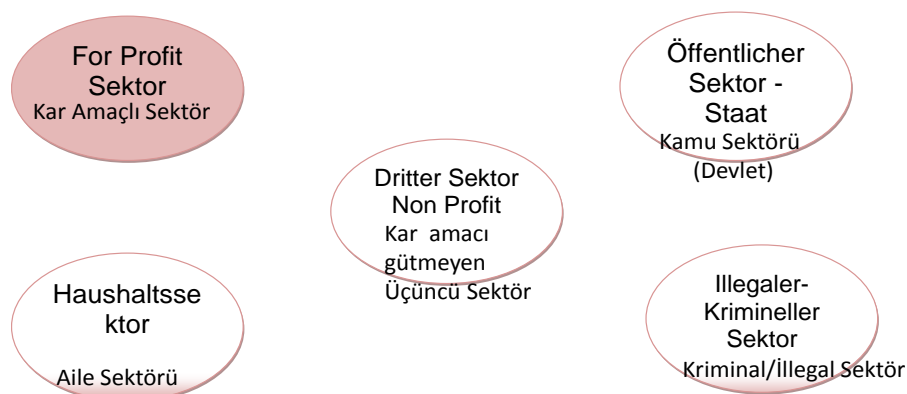
Quelle: ams-gehaltsspass, eigene Recherche im Internet



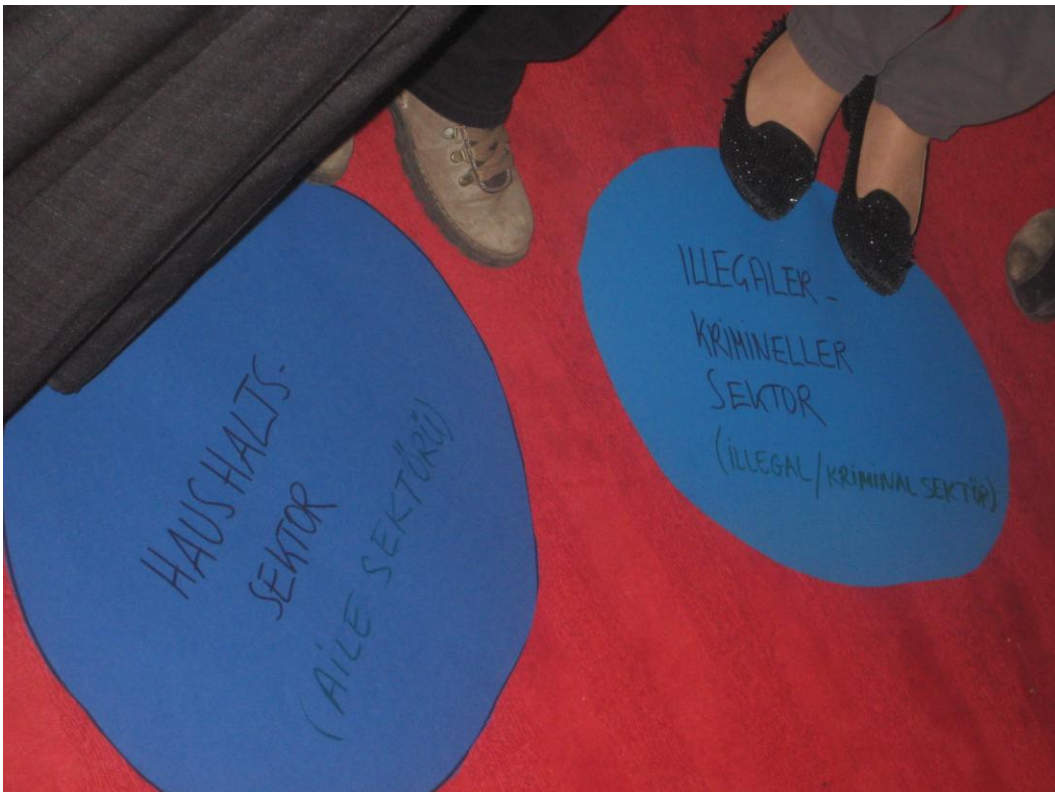
Anhang 9

Das 5-Sektorenmodell der Gesamtwirtschaft

Das 5-Sektorenmodell der Gesamtwirtschaft



Quelle: Luise Gubitzer, Übersetzung ins Türkische: Ayşe Aktuna





Anhang 10

Monatsausgaben Übungsblatt:

Familie Origami hat ein monatliches Einkommen von € 2.200,--.
 Herr Origami arbeitet als Taxifahrer und verdient € 1.700,-- im Monat.
 Frau Origami bekommt für die beiden Kinder Mimi und Deniz Familienbeihilfe in der Höhe von € 300,-- monatlich (die Beihilfe wird alle zwei Monate überwiesen).
 Frau Origami geht zweimal in der Woche privat putzen und trägt zum Familieneinkommen monatlich mit € 200,-- bei.
 Familie Origami wohnt in einer Altbaugemeindewohnung im 16. Bezirk und bezahlt eine monatliche Miete von € 420,--.

Monatliche Ausgaben:

Miete inkl. Betriebskosten	420,--
Gas / Strom	
Telefon	
Internet	
Wochen- / Monatskarte	
Lebensmittel	
Reinigungsmittel,Hygieneartikel	
Kultur und Freizeit (Kino, Theater, Konzert, Disco ...)	
Kleidung	
Sport	
Nachhilfe für Deniz	
Hort für Mimi	
Leasingrate für Auto	
Sonstiges	

Teilen Sie bitte das Geld Ihrer Einschätzung nach ein. Bleibt Familie Origami am Ende des Monats Geld über oder macht die Familie jedes Monat Schulden???



Anhang 11

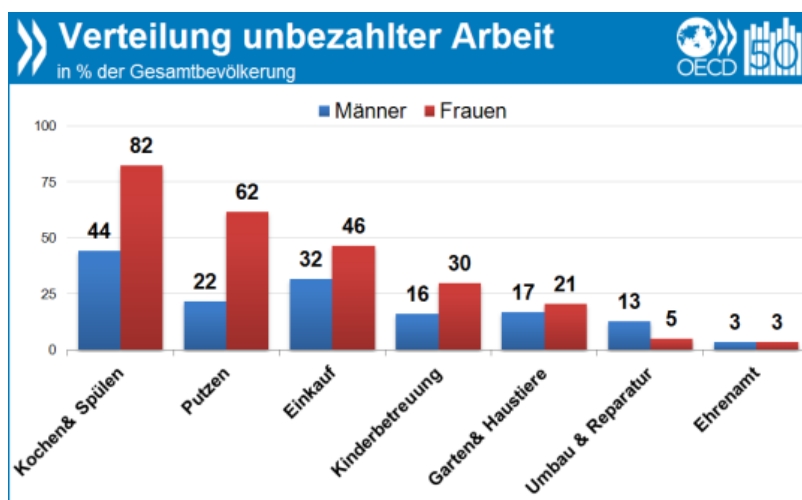
Wie verteilt sich das Vermögen?

Gelir dağılımı nasıl?

- 1.027.000 Menschen in Österreich sind armutsgefährdet.
- *Avusturya'da 1.027.000 insan fakirlik sınırında yaşıyor.*
- Frauen verdienen knapp 40% weniger als Männer.
- *Kadınlar erkeklere nazaran %40'dan biraz daha az kazanıyorlar.*
- 39% aller erwerbstätigen Frauen sind teilzeitbeschäftigt.
- *Kadınların %39'u parttime çalışıyor.*
- Wo Geld vorhanden ist, wird es mehr.
- *Para parayı doğuruyor.*
- Besonders stark steigt das Armutsrisiko durch Kinder.
- *Çocuklar ailelerin fakirlik riskini artırıyor.*
- 105.000 Haushalte sind wegen Arbeitslosigkeit armutsgefährdet.
- *105.000 aile işsizlikten dolayı fakirliğin eşliğinde.*
- PensionistInnenhaushalte sind überdurchschnittlich armutsgefährdet.
- *En fazla emekliler yoksulluk tehlikesi yaşıyor.*
- Der Großteil der Pflegeleistungen wird durch Angehörige erbracht.
- *Muhtaçlara bakım genellikle aile içinde gerçekleşiyor.*
- 14% aller Kinder sind armutsgefährdet.
- *Çocukların %14'ü fakirlik sınırında yaşıyor.*
- Die österreichische Bevölkerung hat 2.170,9 Mrd. Euro Schulden.
- *Avusturya'lıların toplam 2.170,9 milyar borcu var.*
- Der österreichische Staat hat 188,2 Mrd. Euro Schulden.
- *Avusturya devletinin borcu 188,2 milyar euro.*
-
- Spekulation ist gesetzlich erlaubt.
- *Spekülasyon yasal olarak serbest.*
- Die Besteuerung von Einkommen aus Erwerbstätigkeit ist vier- bis fünfmal so stark gestiegen als die Besteuerung von Vermögen.
- *Gelir vergisi varlık vergisine nazaran dört, beş kat arttı.*



- Fast 90% der Steuern kommen aus Einkommen und dessen Verwendung.
- *Vergililerin nerdeyse %90'ı maaşlardan kesiliyor.*
- Einkommensarmut ist die wichtigste Ursache für Mangel an Verwirklichungschancen.
- *Gelir düşüklüğü gelişimin önündeki en büyük engel.*
- „working poor“ = 230.000 (7%) der Erwerbs-tätigen sind von prekären Beschäftigungs-verhältnissen betroffen.
- *„working poor“= 230.000 (%7) işçi çok kötü şartlarda çalışıyor.*
- MigrantInnen sind überdurchschnittlich oft von manifester Armut betroffen.
- *Göçmenler ortalamanın üzerinde fakirlik tehlikesiyle karşı karşıyalar.*
- Armutsgefährdete Personen leiden häufiger an chronischen Krankheiten und Gesundheits-problemen.
- *Yoksulluk sınırındaki kişiler daha çok kronik hastalıklara ve sağlık sorunlarına yakalanıyor.*
- Der Bildungsstand hat Auswirkungen auf die Gesundheit.
- *Eğitim düzeyinin sağlık üzerindeki etkisi önemli.*
- Einkommensarme Personen leben überdurchschnittlich oft alleine.
- *Geliri düşük bireyler genellikle yalnız yaşıyor.*
- Eine Folge ist die Einschränkung der kulturellen Teilhabe.
- *Yoksulluğun sonuçlarından biri de kültürel faaliyetlerden soyutlanma.*
- Trotz Sozialleistungen bestehen Armut und Armutsgefährdung.
- *Sosyal desteğe rağmen fakirlik ve fakirlik tehlikesi hala var.*





Konzept der Verwirklichungschancen von Amartya Sen

- Die Menge an Verwirklichungschancen (Capability Set) eines Menschen bedeutet daher ein Potenzial an realisierbaren Lebensentwürfen, aus dem er (...) seine tatsächliche Lebensgestaltung, im Einklang mit eigenen Lebensplänen und Präferenzen auswählt.
- *İnsanın kendini gerçekleştirebilme imkanlarına sahip olması demek, gerçekleştirebilecek yaşam biçimleri potansiyelidir ki, kişi kendi yaşam biçimine, doğasına, önceliklerine en uygun olanını seçsin.*
- Amartya Sen erhielt 1998 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für seine Arbeiten zur Wohlfahrtsökonomie
- *Amartya Sen 1998'de refah toplumu ekonomisi tezi ile ekonomi anabilimleri dalında Nobel Ödülü kazandı.*

Quellen:

Österreichische Gesellschaft für Politikberatung und Politikentwicklung (Hg.). 2008.
2. Armuts- und Reichtumsbericht für Österreich. 2008.

<http://www.oecd.org/general/searchresults/?q=unbezahlte%20Arbeit>, 2011.

Abgerufen am 16.7.2014;

http://de.wikipedia.org/wiki/Wohlbefinden_%28Wohlstandsindikator%29, Abgerufen am 16.7.2014.



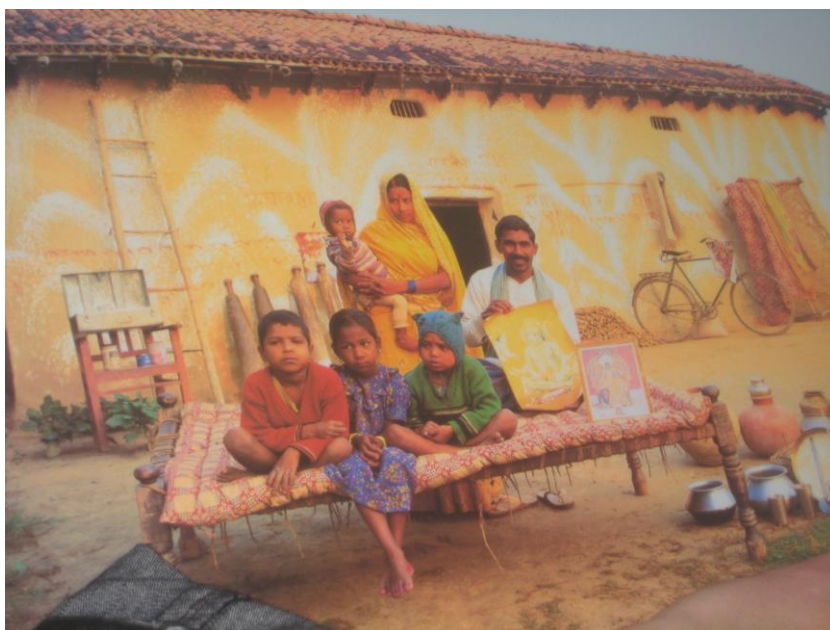
Anhang 12



Quelle: Christine Imhof. So essen sie! 2007. Hg. von Bildungsstelle von Alliance Sud.
Verlag an der Ruhr.



Anhang 13



Quelle: Mary-Claude Wenker. 2001. So leben sie! Berner Lehrmittelverlag.





Anhang 14

Katılımcı Anketi



Lütfen uygun yeri işaretleyin.

Workshopta yeni şeyler öğrendim.			
Yeni kavramlar duydum.			
Ekonomi ile ilgili konularda fikir yürütebilirim, konuşabilirim.			
Ekonomi dosyam kesinlikle işime yarayacaktır.			
Workshoptaki oyunlar ve alıştırmalar hoşuma gitti.			
Filmler hoşuma gitti.			
Workshop beklentilerime cevap verdi.			
Workshop atmosferi güzeldi.			
Sunumu yapanları beğendim.			
Yazıcı bayan beni rahatsız etmedi.			
Buna benzer başka bir workshopa da katılmak isterim.			

Söylemek istediğim diğer şeyler:

.....
.....



Teilnehmerinnenbefragung



Bitte kreuzen Sie an.

Ich habe im Workshop neue Informationen bekommen.			
Ich habe neue Begriffe gehört.			
Ich kann bei Wirtschaftsfragen mitreden.			
Die Unterlagen, die ich bekommen habe, kann ich brauchen.			
Die Spiele und Übungen während des Workshops haben mir gefallen.			
Die Filme haben mir gefallen.			
Meine Erwartungen vom Workshop wurden erfüllt.			
Die Atmosphäre im Workshop war angenehm.			
Die beiden Anleiterinnen haben mir gut gefallen.			
Die Protokollantin hat nicht gestört.			
Ich würde wieder an einem ähnlichen Workshop teilnehmen.			

Was ich noch sagen will.

.....

.....



Anhang 15

Miteinander Lernen – Birlikte Öğrenelim
1160 Wien, Koppstraße 38/8

www.miteinlernen.at

<http://mehr Sprachen.wordpress.com/>

Projekt **Puzzle Wirtschaft** – Wissensbausteine zu Ökonomie
Ekonomik Bulmaca - Ekonominin Bilgi Yapı Taşları



Teilnahmebestätigung

Frau

hat am Workshop Puzzle Wirtschaft Wissensbausteine zu Ökonomie
vom bis (12 Einheiten) teilgenommen.

Wien am,

Leitung: Judith Hanser
Ayşe Aktuna
Aurelia Weikert





Anhang 16

